

Laibacher Zeitung



Abonnementsspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K, halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 2 K, halbjährig 1 K. Für die Ausstellung im Haus ganzjährig 2 K. — **Postabonnementsspreis:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei älteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Wiflischstraße Nr. 16; die **Redaktion** Wiflischstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Štev. 27.248.

Bl. 27.248.

Ukaz c. kr. deželnega predsednika na Kranjskem z dne 31. avgusta 1916. l. št. 27.248, o določitvi najvišjih cen za nadrobno prodajo krompirja.

Na podstavi § 4. ministrskega ukaza z dne 12. avgusta 1916. l., drž. zak. št. 256, se zauzakuje tako:

§ 1.

V nadrobni prodaji krompirja avstrijske letine 1916, to je kadar se prodaja v množinah pod 1 meterskim stotom porabnikom, se naslednje najvišje cene ne smejo preseči:

Cene v vinarjih za 1 kilogram zdravega, primerno suhega krompirja brez prsti in kali, razun rogličarjev.

| Za čas | prebran, čist in najmanj velik kakor kurje jajce | neprebran |
|---|--|-----------|
| od 1. septembra 1916 do 15. septembra 1916 . . . | 15 | 13 |
| od 16. septembra 1916 do 28. februarja 1917 . . . | 12 | 10 |
| od 1. marca 1917 . . . | 14 | 12 |

§ 2.

Za nadrobno prodajo krompirja določene najvišje cene se tudi pri vseh drugih prodajah krompirja avstrijske letine ne smejo preseči.

§ 3.

Na Avstrijsko uvožen krompir se sme v nadrobni prodaji prodajati samo za najvišje cene, ki so določene za tuzemski krompir.

Izjeme so dopustne samo z dovoljenjem ministrstva za notranje stvari.

§ 4.

Prestopki tega ukaza se kaznujejo po določilih § 7. ministrskega ukaza z dne 12. avgusta 1916, drž. zak. št. 256.

§ 5.

Ta ukaz dobi moč z dnem razglasitve.

C. kr. deželni predsednik:

Henrik grof Attems s. r.

Berordnung des f. f. Landespräsidenten für Kain vom 31. August 1916, Bl. 27.248, betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für den Kleinverkauf von Kartoffeln.

Auf Grund des § 4 der Ministerialverordnung vom 12. August 1916, R. G. Bl. Nr. 256, wird verordnet, wie folgt:

§ 1.

Beim Kleinverkaufe von Kartoffeln der österreichischen Ernte des Jahres 1916, das ist beim Verkaufe in Mengen unter 1 Meterzentner an den Verbraucher, dürfen die nachstehenden Höchstpreise nicht überschritten werden:

Preise in Heller für 1 Kilogramm gesunde, angemessen trockene, erd- und keimfreie Kartoffeln mit Ausnahme der Kipfler

| Für die Zeit | überklaubt, rein und mindestens hühnereigroß | nicht überklaubt |
|--|--|------------------|
| vom 1. September 1916 bis 15. September 1916 . . . | 15 | 13 |
| vom 16. September 1916 bis 28. Februar 1917 . . . | 12 | 10 |
| ab 1. März 1917 . . . | 14 | 12 |

§ 2.

Die für den Kleinverkauf von Kartoffeln festgesetzten Höchstpreise dürfen auch bei allen sonstigen Käufen von Kartoffeln der österreichischen Ernte nicht überschritten werden.

§ 3.

Nach Österreich eingeführte Kartoffeln dürfen im Kleinverkaufe nur zu den für inländische Kartoffeln festgesetzten Höchstpreisen verkauft werden.

Ausnahmen sind nur mit Bewilligung des Ministeriums des Innern zulässig.

§ 4.

Übertretungen dieser Verordnung werden nach den Bestimmungen des § 7 der Ministerialverordnung vom 12. August 1916, R. G. Bl. Nr. 256, bestraft.

§ 5.

Diese Verordnung tritt am Tage der Verlautbarung in Kraft.

Der f. f. Landespräsident:

Heinrich Graf Attems m. p.

Nichtamtlicher Teil.

Die angebliche Zerstörung der Kirche Santa Maria Formosa in Benedig.

Die „Pol.corr.“ schreibt: Unter den Gründen, mit denen die italienische Regierung die völkerrechtswidrige Beschlagnahme des Palazzo di Venezia zu rechtfertigen sucht, findet sich ein Hinweis auf Verwüstungen von Denkmälern und Gebäuden Benedigs, die sich Österreich-Ungarn habe zuschulden kommen lassen. Die Richtigkeit dieses Vorwandes und die Verlogenheit der amtlichen italienischen Darstellungen der angeblichen Verwüstungen wird durch nachstehenden, uns von der italienischen Grenze zugehenden Bericht beleuchtet.

In der italienischen Presse wird die Forderung erhoben, daß die angebliche Zerstörung der Kirche Santa Maria Formosa in Benedig durch österreichisch-ungarische Flieger eine Abhöhung durch Beschlagnahme des Palazzo di Venezia in Rom erfahre. Die lebhafteste Befürwortung fand dieser Gedanke in den Blättern „Idea Nazionale“, „Popolo d’Italia“ und „Messaggero“. Demgegenüber wäre zunächst daran zu erinnern, daß dieser Vergeltungszaft als Sequestrierung einer Botschaft beim päpstlichen Stuhl auch eine grobe Verleumdung des Garantiegesetzes von 1871 bedeuten, somit seine Spitze auch gegen den Papst richten würde. Abgesehen von dieser völkerrechtlichen Seite der Frage schwiebt die ganze Forderung nach Vergeltung in der Luft. Die Meldung der „Agenzia Stefani“ über die vollständige Zerstörung der Kirche Santa Maria Formosa hatte ein erheiterndes Schicksal. Kaum hatte das dem Baron Sonnino nahestehende „Giornale d’Italia“ in tiefer Trauer Illustrationen der in der genannten Kirche angeblich vernichteten Kunstwerke gebracht, als der Generaldirektor des Alttümmer und schönen Künste, Corrado Ricci, eine Erklärung veröffentlichte, daß diese Kunstwerke schon vor längerer Zeit in Sicherheit gebracht wurden. Zumindest schien aber noch die „Barbarei“ zu bestehen, daß eine große Kirche durch einen Fliegerangriff in Trümmer gelegt wurde. Nun wurde aber der Tatsachenachricht der „Agenzia Stefani“ auch diese Grundlage entzogen, denn eine neue Meldung der „Idea Nazionale“ stellt fest, daß die Kirche selbst nicht zerstört worden ist, sondern nur der Dachstuhl, dessen Wiederherstellung ohne Mühe möglich sein werde. Die Italiener werden bei künftigen Nachrichten der hochoffiziösen „Agenzia Stefani“ über österreichisch-ungarische Missataten gut tun, ehe sie Vergeltungsruhe ausstoßen, eine Bestätigung der Meldungen durch glaubwürdigere Organe abzuwarten.

Die nationalistische Partei in Italien.

Man schreibt der „Pol. corr.“ von der italienischen Grenze: Die nationalistische Partei in Italien hat ein Mitglied verloren, das in ihren Reihen infolge seines sehr bedeutenden Vermögens eine wichtige Rolle gespielt hat. Es ist dies der Marchese Medici del Vascello, der seit November 1913 den vierten römischen Wahlkreis in der Kammer vertritt. Er war der Geldgeber der genannten Partei bei ihrer Gründung und stellte ihr bei den Kammerwahlen im Jahre 1913 große Geldmittel

Im Banne der Pflicht.

Roman von A. L. Lindner.

(32. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Was unterstehst du dich? Ich will dich lehren, mich zu schlagen. Satisfaktion wirst du mir geben — hier — auf der Stelle,“ rief er, während der Bocca sein schönes Gesicht dunkelrot färbte. Er warf sich vorwärts, aber Markus' Hände schlossen sich wie Eisenklammern um die seinen und hielten ihn auf Armeslänge. Die Augen der Brüder blitzen ineinander in Zorn und Entrüstung, Jürgens Atem ging leuchend, seine schlanken Gestalt wand sich hin und her, aber Markus war nicht abzuschütteln. „Satisfaktion!“ rief er nochmals, aber der Älteste war schon wieder ruhig geworden. Er drückte den Wütenden auf das Sofa und setzte sich neben ihn.

„Verzeih, wenn ich mich vergaß,“ sagte er, „aber das war mehr, als ich ertragen konnte.“ Bei Jürgen kam jetzt die Reaktion. Er saß schlaff in seiner Ecke und starnte vor sich hin, sein Widerstand im Guten wie im Bösen war immer bald erschöpft. „Jürgen, Mensch, so nimm doch Vernunft an. Läßt dir raten! Siehst du nicht, daß du auf einen abschüssigen Weg geraten bist? Gib diese Liebeshändel auf! Sie machen dich nur unlustig zur Arbeit, stehen dir überall im Wege, sind deiner überhaupt ganz unwürdig. Es gibt doch so viel andere und bessere Dinge, um Herz und Gemüt auszufüllen. Wenn du später nach Jahren um ein gutes, edles Mädchen werben willst, was hast du ihr zu bieten, wenn du deine

zur Verfügung; desgleichen wirkte er bei der Gründung der „Idea Nazionale“ in finanzieller Hinsicht hervorragend mit. Trotz dieser Leistungen kam es aber im Verlaufe des Krieges zwischen dem Marchese Medici und der nationalpolitischen Partei zu Unstimmigkeiten, die teils politischen, teils persönlichen Ursachen entsprangen. Mit den weitgreifenden Annexionsplänen der Partei ist er aus dem Grunde nicht einverstanden, weil er überzeugt ist, daß sie keine Aussicht auf Zustimmung der Verbündeten Italiens haben; er mißbilligte auch in verschiedenen Fällen das exzessive Auftreten der Nationalisten. Dazu kam der starke Rückgang seines Einflusses bei der „Idea Nazionale“ seit dem Zeitpunkt, in dem dieses Blatt einen neuen finanziellen Rückhalt im Anschluß an den italienischen Eisentrust fand. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß zu den Erwägungen, die den Marchese Medici zur Loslösung von der nationalistischen Partei bestimmten, auch die Frage seiner Kandidatur bei den künftigen Kammerwahlen gehört. Bei den Wahlen im Jahre 1913 vermochte er nur mit starker Unterstützung der Regierung durchzubringen. Verhältnismäßig würden diese Wahlen in den Herbst 1918 fallen; es wird aber vorausgesesehen, daß man es für geboten erachten dürfte, die Wähler bald nach dem Friedensschluß am 28. Oktober zu berufen. In diesem Wahlgange wird aber, wie man allgemein annimmt, der Partei Giolittis eine große, vielleicht eine ausschlaggebende Bedeutung zufallen.

Politische Übersicht.

Laibach, 3. September.

Im ungarischen Magnatenhause wurde am 2. d. M. der Eintritt Rumäniens in den Krieg erörtert. Ministerpräsident Graf Tisza führte aus, daß die Kriegserklärung Rumäniens den italienischen Verrat sogar übertrifft, er wies die Beschuldigung, daß die Monarchie Rumäniens nicht anlässlich des Balkankrieges ehrlich unterstützte zurück und protestierte gegen das Schlagwort von der Unterdrückung der Rumänen in Ungarn. Der Ministerpräsident schloß: Die Zahl unserer Feinde hat sich um einen vermehrt. Es wäre ein Fehler, diese Tatsache zu erkennen, aber ein ebensolcher Fehler wäre es, sie zu übertrieben. Wir sehen dem neuen Feinde in die Augen, Schulter an Schulter mit unseren Verbündeten, deren Treue in diesem kritischen Moment vielleicht noch glänzender als bisher dasteht. — Graf Aladar Széchenyi erklärte u. a., er könne nicht umhin, der Regierung und der Heeresleitung den schwersten Vorwurf zu machen, daß nicht dafür gesorgt wurde, die ungarische Grenze gegen Rumäniens entschließend zu sichern, zumindest so weit, daß die Bevölkerung der Grenzgebiete rechtzeitig flüchten und ihre Mobilisten hättet in Sicherheit bringen können. Es war dies um so mehr zu erwarten, da doch schon seit Monaten verlautete, daß unsere Grenze entsprechend gesichert sei und da, wie er von Landeskundigen hörte, die Pässe der Grenzgebiete ohne die Gefahr der Umlämmung mit einer verhältnismäßig kleinen Kraft hätten verteidigt werden können. — Ministerpräsident Graf Tisza erwähnte, er könne in diesem Moment keine ausführlichen Äußerungen machen, aber es sei ein Fertum, daß die in Frage kommenden Grenzpässe ohne

Gefühle schon jetzt stückweise an ganz Unwürdige verzeilt seien. Das Gesicht dieses Mädchens sagt mir viel. Sie wird dich niemals heben, dich nur mit sich herabziehen. Sie sieht in dir nur einen willkommenen Gegenstand der Ausbeutung. Wehe dir, wenn du in die Hände solcher Weiber geräßt.“

Jürgen saß unbeweglich in seiner Ecke, hatte den Kopf aufgestützt und erwiederte kein Wort, und Markus hatte bald das Gefühl, als sei doch nur alles in den Wind geredet. Er stand auf.

„Und nun, Jürgen, wo wohnt diese Hulda Lammers?“ fragte er abermals, indem er sich den Kopf zerkratzte, wo er doch den Namen schon gehört, dies Gesicht schon gesehen hätte. Der Jüngere warf ihm einen bösen Blick zu.

„Was willst du tun?“ stieß er zwischen den Zähnen hervor.

„Was ich für recht halte, und wenn du mir die Adresse nicht geben willst, so werde ich sie auch ohne dich zu bekommen wissen.“ Plötzlich kam ihm ein Gedanke.

„Herr des Himmels, das ist doch nicht die Tochter der Hoboistenvitwe auf dem Gifberg?“

Jürgen verschränkte die Arme und schwieg.

„Antworte mal gefälligst, Jürgen, ja oder nein.“

„Läßt mich zufrieden,“ trostete Jürgen im Ton eines verzogenen Kindes.

„Also ja!“ sagte Markus vorwurfsvoll. „Das hätte ich denn doch nicht gedacht. Weißt du nicht, daß diese Person den denkbar schlechtesten Ruf hat? Und von der hast du dich umgarnen lassen?“

Gefahr einer Umlämmung geschützt werden können, da nur ein Teil der Grenzgebirge für Kriegsoperationen nicht geeignet sei und so bei einem Widerstande unsere Grenztruppen ohne entsprechende Reserve hätten umlängert werden können. Die zur Verfügung stehenden Kräfte mußten an der russischen Front vereint werden, um die russische Offensive zum Stehen zu bringen. Natürlich waren auch die entsprechenden Truppenverschiebungen vorgenommen worden, um dem rumänischen Angriffe Halt zu gebieten, doch war die Zeit zu kurz, so viele Truppen an die rumänische Grenze zu befördern, um den rumänischen Vorstoß ohne Gefahr der Gefangenahme aufzuhalten, so daß wir uns vorläufig darauf beschränkten, den Vormarsch der Rumänen zu verlangsamen. Er könne diesbezüglich versichern, daß alles geschehen sei, und obwohl er Einzelheiten natürlich nicht mitteilen könne, gebe er seiner Hoffnung Ausdruck, daß die getroffenen Maßnahmen ihre Früchte zeitigen werden. — Die Antwort des Ministerpräsidenten wurde mit überwiegender Mehrheit zur Kenntnis genommen.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Feindlicher italienischer Kriegsbericht. 30. August. Gegen unsere Stellungen zwischen Eisach und Brenta andauerndes feindliches Artilleriefeuer. Einige Granaten waren auch gegen die Ortschaften Ala, im Val Lagarina, Astico, Belo d’Astico und Geghe im Asticotal gerichtet. Im Fassa-Abschnitt erweiterten die Alpini ihren Besitz auf dem Kamm des Cauriol. Sie machten weitere 21 Gefangene und erbeuteten eine Kanone, viele Gewehre und einen Bombenwerfer. Die feindliche Artillerie eröffnete ein starkes Feuer gegen den Cauriol. Wir erwirbten energisch. Bei der Quelle des Felzino-Baches (Boite) eroberten Infanterieabteilungen und Alpini in glänzendem Angriff starke Deckungen auf der Nordseite der Punta del Froame und im Talgrund. Der Gegner erlitt schwere Verluste und ließ 117 Gefangene, darunter drei Offiziere, in unsere Hand. An der übrigen Front Geschützkampf. Der Feind beschoss zeitweise Götz, Valdijella und Olivers. Auf dem Karstplateau verkürzten wir durch Vorschlieben einige Frontstücke. Feindliche Flieger warfen Bomben auf Alleghe und auf die Lagune von Murano, wobei einige Personen getroffen und geringe Sachschäden verursacht wurden. — 31. August. Im oberen Posina- und Astico-Tale wiesen wir keine feindlichen Angriffe ab. Der Gegner konzentrierte gestern ein heftiges Artilleriefeuer aller Kaliber auf unsere neuen Stellungen auf dem Cauriol, von dem aus wir das Fleimstal beherrschten und die Verbindung zwischen Cavalese und dem oberen Avisio bedrohten. Unsere Truppen blieben fest im Besitz der eroberten Linien und schreiten nun rüstig an den Ausbau derselben. Im Drautale beschoss unsere treffsichere Artillerie abermals die Bahnhöfe von Toblach und Sillian. Im Görzer Abschnitt auf dem Karstplateau arbeitete der Feind anstrengt an Verteidigungsanlagen und schützte die Arbeit durch Artillerie und starkes Bombenwerfer. Gestern schlugen wir einen feindlichen Angriff in der Nähe von Tivoli zurück. Feindliche Flieger warfen zahlreiche Bomben auf die Lagune von Murano. Eine Frau blieb tot; es gab auch einige Verwundete unter der Zivilbevölkerung und Sachbeschädigungen.

Aus Amsterdam, 1. September, wird gemeldet: Den heutigen Morgenblättern zufolge meldet die Agence Ha-

Jürgen zuckte die Achseln.

„Was nennt ihr Philister eigentlich schlechten Ruf? Wenn ein Mädel mal etwas mehr Temperament hat als eure Normalgänse?“

Markus war empört, aber er hielt an sich; in Jürgens heutiger Stimmung war alles Reden umsonst.

„In einer halben Stunde bin ich zurück,“ unterbrach er ihn. „Halte dich bereit, mich dann zum Direktor zu begleiten.“

„Ich lasse mich nicht kommandieren; sieh zu, ob ich mitkomme,“ rief Jürgen und warf sich der Länge nach auf das Sofa. „Und wenn du etwas tuft, was mich blaumiert, so sage ich mir eine Regel durch den Kopf.“

„Das wird sich finden,“ entgegnet Markus kalt. Er war an solche Tiranien schon gewöhnt.

Der Gifberg war eine Gruppe von Häusern auf einer kleinen Anhöhe am Ende der Vorstadt. In einem dieser Häuser sollte vor einem Menschenalter ein Giftermord passiert sein, das hatte dem ganzen Komplex den Namen eingetragen.

Es dunkelte bereits stark, aber Markus kannte die Gegend und schritt durch die Gassen und Gäßchen auf dem nächsten Wege seinem Ziele zu. Frau Lammers ernährte sich seit dem Tode ihres Mannes durch Schneiderei. Sie besaß Geschick und Geschmack und erfreute sich immer zahlreicher Rundschaft. Ihre einzige Tochter stand in keinem besonderen Ruf. Über die Mutter war Markus nie etwas zu Ohren gekommen, aber man konnte wohl annehmen, daß die Umtreibe ihrer Hulda ihr nicht unbekannt seien.

(Fortsetzung folgt.)

vas: Die italienische Regierung habe 636 deutsche Schiffe von insgesamt 140.000 Tonnen Gehalt beschlagnahmt.

Die neuen Steuerbelastungen sollen etwa 200 Millionen Lire für die Staatskasse und ansehnliche Beträge für die Gemeindekassen eintragen. Zu Gunsten der Gemeinden werden der bereits erwähnte Steuerzuschlag für Zwecke der bürgerlichen Kriegshilfe und manigfache Erhöhungen der lokalen Zölle und Abgaben auf Verbrauchsartikel festgesetzt. Der Staat richtete ein Verkaufsmonopol für Streichhölzer ein, erhöhte die Steuern auf Getränke um 75 Prozent, führte Stempelsteuern für Transporte auf den Kleinbahnen und für die Aufbewahrungsfächer bei den Banken ein, verordnete eine Neuregelung der Gebühren für Ausfuhrerlaubnis sowie der Wechselstempel und erhöhte abermals die Kriegsgewinnsteuer, ausgenommen für landwirtschaftliche Gewinne.

Nach einer amtlichen italienischen Meldung haben die Italiener Tessalonien in Süditalien besetzt.

Der montenegrinische Generalkonsul in Rom erhielt ein Telegramm aus Paris, demzufolge König Nikolaus, begleitet vom Kriegsminister Matanović, am 31. August abends nach Turin und Racconigi abgereist ist, wo er die Königin Elena besuchen wird, worauf er sich mit seinem Gefolge an die italienische Front zum Besuch des Königs und des italienischen Heeres begibt.

Die englischen Verlustlisten vom 30. und 31. August enthalten die Namen von 105 Offizieren (30 gefallen) und 5046 Mann, bezw. 141 Offizieren (63 gefallen) und 5197 Mann.

Nach einem Stockholmer Telegramm der „Berlingske Tidende“ haben die Hauptinteressenten der schwedischen Heringsexpeditionen nach Island wegen der Schwierigkeiten, die andauernd dem Heringfang bei Island von den Engländern bereitet werden, beschlossen, die Fischerei einzustellen und sämtliche Fischerschiffe zurückzurufen. — Wie die „Berlingske Tidende“ aus Stockholm meldet, ziehen sich die Verhandlungen zwischen der englischen und der schwedischen Regierung wegen des Heringfangs bei Island in die Länge. Die schwedische Regierung hat kürzlich der englischen Regierung einen neuen Vorschlag unterbreitet. Es handelt sich um bedeutende Mengen Fische, mindestens 125.000 Fässer im Werte von ungefähr acht Millionen Kronen.

Die Petersburger Telegraphenagentur meldet, daß serbische Truppen unter dem Befehle des ehemaligen Chefs des serbischen großen Generalstabes Gadić in Rumänien eingetroffen seien, um mit den russisch-rumänischen Streitkräften gemeinsam zu operieren.

Die Agenzia Stefani meldet aus London, daß der in den letzten Tagen mehrfach erwähnte Oberst Christopoulos, der Seres mit 3000 Mann verlassen hat, von den Bulgaren gefangen wurde.

Die Meldung des Reuter-Bureaus, daß König Konstantin von Griechenland abgedankt habe, König der Hellenen der Kronprinzregent geworden, Balmis mit Unterstützung Benjelos' Kabinettchef geblieben sei, sowie daß eine neue griechische Mobilisierung des griechischen Heeres angeordnet worden sei, erhält durch die italienischen Nachrichtenquellen bisher keine Bestätigung. Gleichwohl lassen auch diese, allerdings ohne genaue Angaben, eine politische Krise in Athen, die mehr den Charakter einer äußeren Sensation und eines effektiven Kompromißversuches zwischen dem König und Benjelos erhalten dürfte, gewärtigen. Bemerkenswert ist eine Meldung der Agenzia Stefani aus Saloniki vom 31. v. M. über die Fortdauer der gewohnten Agitationen durch öffentliche Manifeste und Demonstrationen.

Aus Saloniki, 1. September, wird gemeldet: Heute nachts umzingelten Gendarmen und National freiwillige die Kaserne von Saloniki, dessen Garnison sich geweigert hatte, mit ihnen zusammenzugehen, schnitten die Warenzufuhr ab und behinderten die Lebensmittelversorgung. Gegen 4 Uhr morgens versuchten 60 Mann einen Ausfall, um Lebensmittel zu holen. Es wurde von beiden Seiten gefeuert. Die Truppen wurden gezwungen, in die Kaserne zurückzukehren. Zwei Soldaten und ein Gendarm wurden getötet, zwei Freiwillige wurden verwundet. General Sarrail intervenierte, um weiteres Blutvergießen zu verhindern. Die Garnison nahm seine Vermittlung an und ergab sich den Franzosen unter folgenden Bedingungen: Die Truppen werden entwaffnet und im Lager von Baitomik außerhalb der Stadt interniert. Die Offiziere behalten ihre Seitenwaffen und geben ihr Ehrenwort, den Revolutionären gegenüber nichts zu unternehmen. Die Kaserne wurde vorläufig von den Franzosen besetzt. Auch die Garnison des kleinen Forts Karaburni wurde umzingelt und ergab sich bald nach der Übergabe den Truppen in Saloniki. Man erwartet, daß ein Komitee von Revolutionären die Kontrolle über die Verwaltung dieser Teile Mazedoniens auf sich nehmen wird. — Einem Amsterdamer Blatte zufolge berichtet „Ward Price“ aus Saloniki, daß die mazedonische Revolution beendet sei. General Sarrail hatte eine Unterredung mit den royalistischen

Offizieren, die ihm mitteilten, daß sie bereit seien, sich den Alliierten zu ergeben, aber nicht ihren griechischen Gegnern. Sarrail erklärte, daß er in der Stadt, in der sein Hauptquartier sei, keine Kämpfe dulden könnte und stellte dementsprechend Bedingungen, die von den Offizieren auch angenommen wurden. Sie bleiben solange gefangen auf Ehrenwort, bis beschlossen ist, was weiter mit ihnen zu geschehen habe. Die Alliierten trafen Anstalten, jeden Versuch, Widerstand zu leisten, sofort zu unterdrücken. Das Nationalverteidigungskomitee beabsichtigt, die Kontrolle über gewisse Zweige der Stadtverwaltung zu übernehmen. Oberst Zimbrakali erklärte, daß er den obersten Behörden keine Schwierigkeiten in den Weg legen würde, wenn sie ihn gewähren lassen. Das Komitee sei aber entschlossen, Gewalt mit Gewalt zu beantworten.

„Daily Telegraph“ meldet aus Athen, daß die britisch-französische Flotte, von sieben Transportschiffen begleitet, im Piräus eingelaufen ist.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Ein Blumengruß der Südwestarmee an Erzherzog Karl.) Von der Südwestarmee wurde Seiner k. und k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Karl Franz Josef als Zeichen treuer Anhänglichkeit und Ergebenheit in das jetzige Hauptquartier des Herrn Erzherzogs ein Angebinde aus Edelweiß gesendet. Jeder Stab und jeder Truppenkörper widmeten ein eigenes Straußchen mit einem Bande in der Farbe des betreffenden Regiments. Zum Überbringer dieses sinnigen Blumengrußes aus den Tiroler Bergen wurde Offiziersstellvertreter Alfred Freiherr von Coreth aus Feldkirch ausgesucht, dessen Brust mit der Golbenen und der Silbernen Tapferkeitsmedaille erster Klasse geschmückt ist. Seine k. und k. Hoheit nahm die Widmung hocherfreut an und zeichnete den Überbringer durch ein kostbares Erinnerungsgehenk (eine mit höchstseinem Namenszuge geschmückte Zigarettendose) aus.

— (Titelverleihung.) Seine Majestät der Kaiser hat dem auf Mobilisierungsdauer aktivierten Generalmajor d. R. Josef Tomšić Edlen von Savskidol den Titel und Charakter eines Feldmarschalleutnants verliehen.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Oberleutnant Josef Stadler und dem Leutnant in der Reserve Franz Peitsch, beiden des Lkr. 27, das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen.

— (Kriegsauszeichnung.) Zugführer Saje, zugeordnet dem Kommando des Reservespitals Nr. 5, erhielt wegen vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde das Eiserne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille.

— (Besförderung von Absolventen der Offiziersaspirantenschule.) Die den Geburtsjahrzügen 1865 bis 1882 angehörenden Frequentanten der Offiziersaspirantenschule, welche diese Schule mit Erfolg absolvierten und die außerdienstliche Eignung zum Offizier nach der Besförderungsvorschrift besitzen, sind vor Auflösung der Schule von den Militätkommandos zu Führer in der Reserve (Landsturmähnlichen) zu ernennen, wenn sie bei einer Gesamtdienstleistung von zwölf Monaten eine viermonatige Dienstleistung bei der Armee im Felde aufzuweisen vermögen.

— (Die Fettkarten.) Wie bereits verlautbart wurde, hat der Leiter des Ministeriums des Innern die zulässige Verbrauchsmenge an Fettstoffen bis auf weiteres mit 120 Gramm an Fettprodukten und Speiseölen, bezw. 144 Gramm an Rohfett und für Schwerarbeiter mit 150 Gramm an Fettprodukten und Speiseölen, bezw. 180 Gramm an Rohfett festgesetzt. Die amtlichen Ausweiskarten werden für jede Woche sechs Abschnitte, im ganzen also — da sie für vier Wochen ausgestellt werden — 24 Abschnitte aufweisen, deren jeder zum Bezug des sechsten Teiles der festgesetzten Verbrauchsmenge berechtigen wird. Auf einen Abschnitt werden daher Schwerarbeiter 25 Gramm Fettprodukte oder Speiseöle oder aber 30 Gramm Rohfett und alle übrigen anspruchsberechtigten Personen 20 Gramm Fettprodukte oder Speiseöle oder aber 24 Gramm Rohfett beziehen dürfen. Die Gewichtsmenge wird weder auf den Ausweiskarten, noch auf deren Abschnitt angegeben sein, da sich das Ministerium des Innern vorbehalten muß, je nach der Lage der Versorgung des Marktes mit Fettstoffen die festgesetzte Verbrauchsmenge abzuändern. Die Ausweiskarten für die Schwerarbeiter werden mit einem „S“ bezeichnet sein.

— (Drei fleischlose Tage.) In der gestrigen „Wiener Zeitung“ wurde der Wortlaut zur Einführung des dritten fleischlosen Tages bekanntgegeben. Die Verordnung lautet: Der erste Absatz des § 1 und der § 2 der Ministerialverordnung vom 14. Juli 1916, R. G. M. Nr. 218, betreffend die Einschränkung des Verbrauches von Fleisch und Fett, werden abgeändert und haben wie folgt zu lauten: Der Verlauf von Fleisch, roh und zu-

bereitet (gekocht, gebraten, geselcht, eingesalzen u. dgl.) sowie die Verabreichung von Fleisch und von Speisen, die ganz oder teilweise aus Fleisch bestehen, ist mit der vorgesehenen Ausnahme am Montag, Mittwoch und Freitag jeder Woche verboten. Mit der gleichen Ausnahme dürfen auch in privaten Haushaltungen (Wirtschaften) Fleisch und Speisen, die ganz oder teilweise aus Fleisch bestehen, an diesen Tagen der Woche nicht genossen werden. An einem der angeführten Tage ist der Verlauf sowie die Verabreichung und der Genuss von Schafffleisch gestattet. Die politische Landesbehörde hat diesen Tag festzusetzen und öffentlich bekanntzumachen. — Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Wirksamkeit.

— (Die neuen Steuern.) Das „Freudenblatt“ schreibt: In der Reihe der durch den Krieg notwendigen staatsfinanziellen Maßnahmen ist der Finanzminister nun mehr mit der Erhöhung der wichtigsten Staatseinnahmen hervorgetreten. Wie schon in der Monopolverwaltung, so sind jetzt auf dem Gebiete des Steuer- und Gebührenwesens jene Verfugungen getroffen worden, die dazu dienen sollen, einen den außerdörflichen Umständen und der erhöhten Intensität gewisser Wirtschaftszweige entsprechend gesteigerten Ertrag sicherzustellen. Mehr denn je konnte der Finanzminister hiebei auf das volle Verständnis der Bevölkerung rechnen, ja man darf sagen, sie wird es ihm zu Dank wissen, da sie sieht, daß unbirkt durch die ungünstigen und verzerrten Ausstreuungen der Feinde unser Staatshaushalt und damit die Sicherheit des einzelnen dauernd gefestigt erscheint. Durch den Weltkampf zu einer Erstärkung gediehen, die Pessimisten unserem Volkstum niemals zumutten wollten, ist der Steuerträger sich dessen bewußt, daß er die Würde des Krieges, so schwer sie sich auch gestalten mag, mit eigener Kraft tragen muß, und quillt ihm aus der Liebe zur heimatlichen Scholle und dem Vertrauen in den Erfolg seines Schaffens die Zuversicht, daß er dieser Aufgabe auch tatsächlich vollaus und ganz gerecht werden kann. Die österreichische Volkswirtschaft hat im Kriege ihre eisenfeste Gesundheit erprobt. Ein Zweifel an ihrer Fähigkeit, auch die neuere im Interesse einer künftigen geregelten Finanzwirtschaft notwendige Belastung zu tragen, wäre ein Unrecht gegen die unerschöpfliche Regenerationskraft der Bevölkerung, gegen ihren Fleiß, ihre Tatraft und ihre wirtschaftliche Vergebung, die es verstehen wird, die von der Natur dargebotenen Voraussetzungen einer gesteigerten ökonomischen Kultur unseres Vaterlandes im vollen Maße auszunützen. Schon längst war die Bevölkerung, die ihren Opfersturm in allen Kriegsleistungen so rühmlich bewahrt, sich darüber klar, daß die immensen Lasten des Krieges nur durch eine dauernde Erhöhung der Staatseinnahmen bestritten werden können. So bereitwillig aber die Zeichner der bisherigen Kriegsanleihen ihre Mittel für die Bestreitung der Kriegsauslagen zur Verfügung gestellt haben, so begreiflich ist es auch, daß die Frage der Vergütung dieser zu gewaltigen Summen angewachsenen Beiträge für den Einzelnen nicht von untergeordneter Bedeutung bleiben konnte, vielmehr ihre befriedigende Lösung von jedem mit Recht erwartet werden mußte. Eine solche hat nun der Finanzminister auf dem von der Allgemeinheit erhofften Wege durch die Vermehrung der Staatseinnahmen gegeben. Aus der Einführung der Zuschläge zu den meisten direkten Steuern, ferner aus der Erhöhung der Stempel und Gebühren, beziehungsweise aus der Normierung neuer Gebühren sowie aus der Vermehrung der Monopols- und Tarifeinnahmen, wie letztere auf dem Gebiete des Post- und Eisenbahnwesens bevorstehen, wird der Finanzminister die Mittel zur vollen Bedeckung des Säuldendienstes der vier Kriegsanleihen erhalten. Bei der Erschließung dieser neuen Quellen mußte naturgemäß auf den geringen Konsum, auf die Einstellung zahlreicher Betriebe und den verminderten gebühren- oder zollpflichtigen Verkehr Bedacht genommen werden. Lediglich jene wirtschaftlichen Organismen, die trotz oder infolge des Krieges in ihrer Entwicklung nicht gehemmt sind und die einen weiteren Ausbau gewärtigen lassen, sollen durch die neuen Abgaben getroffen werden und wird man auch hier, soweit befondere Verhältnisse eine billige Rücksichtnahme erheischen, es gewiß an einer solchen nicht fehlen lassen. Hand in Hand mit diesen Vorkehrungen für die nächste Zukunft muß selbstverständlich die größte Sparsamkeit im Staatshaushalte gehen, zumal der Regierung durch die unvermeidliche Vorsorge für die Staatsbediensteten nicht unerhebliche Auslagen erwachsen. Für diese soll eben ausschließlich durch Ersparung in der Verwaltung aufgeliommen werden, vor allem durch die tunlichste Reduzierung der Personalstände und die Auflösung von Amtern, deren Vereinigung mit bestehenden größeren Nachbärmtern ohne Beeinträchtigung der Interessen der Bevölkerung möglich ist. Wenn die Finanzverwaltung jetzt einerseits den Zeitpunkt wählt, um mit neuen Steuern auf den Plan zu treten, die der aufwärts strebenden Entwicklung der Volkswirtschaftlichen Tätigkeit Raum lassen und die Lasten auf alle Schultern nach der Leistungsfähigkeit verteilen, und wenn sie anderseits, wie die Ansätze bereits zeigen, mit Energie an eine Vereinfachung und Verbilligung des Staatsbetrie-

bes schreitet, so darf sie sich in weitesten Kreisen der Bestimmung versichert halten, daß sie das tut, was ihr in der von uns nicht verschuldeten Lage als oberste Pflicht sowohl gegenüber dem Staate als auch gegenüber dem Volke zu tun obliegt.

— (Spende für die Görzer Flüchtlinge.) Herr Julius Starz, Bierbrauer in Mannsburg, hat im Wege der Ljudska posojilnica in Laibach anstatt eines Kranzes aufs Grab des verstorbenen Herrn Ludwig Mora, Direktors der Bierbrauerei Union in Laibach 50 Kr zu Gunsten der Görzer Flüchtlinge gespendet. Die Vermittlungsstelle für Görzer Flüchtlinge spricht hiefür dem edlen Spender im Namen der armen Flüchtlinge ihren besten Dank aus.

— (Kranzablösung.) Frau Millič in Laibach hat anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Schneider dem Roten Kreuze 10 Kr gespendet.

— (Einrückungstermin der freiwillig Assentierten.) Im Einverständnis mit dem Ministerium für Landesverteidigung und dem ungarischen Landesverteidigungsminister wird verfügt, daß die den Geburtsjahrgängen 1896 bis 1866 angehörenden, im Wege des freiwilligen Eintrittes nach den Bestimmungen des Wehrgesetzes Assentierten den Präsenzdienst jeweils mit dem in dem betreffenden Staatsgebiete für die den gleichen Geburtsjahrgängen angehörenden, bei der neuerlichen Musterung geeignet befindenen Landsturmpflichtigen festgesetzten allgemeinen Einrückungstermin anzutreten haben.

— (Nachrichten bei Feldpostsperrre.) Die bei einer Feldpostsperrre eintretende längere Unterbindung des gesamten Feldpostverkehrs von der Armee im Felde ins Hinterland wurde sowohl von Personen der Armee im Felde als auch von deren Angehörigen in der Heimat überaus hart und beunruhigend empfunden. Dem allgemein geäußerten Wunsche nach Abhilfe hat das Armeeoberkommando durch Einführung einer besonderen Feldpostkarte Rechnung getragen. Diese Feldpostkarte ist aus grünem Papier und enthält auf der Rückseite in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, ruthenischer, italienischer, slowenischer, kroatischer und rumänischer Sprache den vorgedruckten Text: „Ich bin gesund und es geht mir gut.“ Die Feldpostanstalten sind angewiesen, diese grünen Feldpostkarten, vorausgesetzt, daß sie keine sonstigen schriftlichen Mitteilungen enthalten — auch bei einer Postsperrre unaufgehalten weiterzubefordern. — Bei dieser Gelegenheit wird allgemein zur Kenntnis gebracht, daß in Zukunft gewöhnliche Feldpostkorrespondenzkarten aus grünem (oder ähnlich gefärbtem) Papier von der Beförderung durch die Feldpost ausgeschlossen sind.

— (Wichtige Bestimmungen über die Postzensur.) Zur Hintanhaltung von Nachteilen, die aus der Auflösung der Vorschriften für die militärische Postzensur erwachsen können, werden neuerdings die für die Öffentlichkeit wichtigsten Vorschriften veröffentlicht. Der Militärzensur unterliegen: alle in einem Bensurgebiete (also, wo nicht Ausnahmen bestehen, im engeren Kriegsgebiete) zur Aufgabe gelangenden Privatbriefe und Karten einschließlich der Feldpostkorrespondenzen; diese Sendungen müssen daher offen ausgegeben werden. Alle nach dem Auslande innerhalb der Monarchie zur Aufgabe gelangenden Postsendungen sind daher auch offen aufzugeben. Im Bensurgebiete und nach dem Auslande zur Aufgabe gelangende Postpakete dürfen keine schriftlichen Mitteilungen enthalten; die Postämter sind verpflichtet, sich durch Stichproben von der Einhaltung dieser Bestimmungen zu überzeugen. Geldbriebe (Wertbriefe, Wertschachteln) müssen im Bensurgebiete und nach dem Auslande offen ausgegeben und dürfen erst in Gegenwart eines Postbediensteten geschlossen werden. Auf den Abschnitten der im Bensurgebiete und nach dem Auslande eingelieferten Postanweisungen und Begleitadressen dürfen außer der Adresse keine privaten Mitteilungen angebracht sein. In Briefen und Postkarten aus dem Bensurgebiete ist die Benützung von Ziffern (Zahlenschrift usw.), hebräischen Schriftzeichen und außereuropäischen Sprachen und Schriften verboten. Briefe und Pakete aus dem censurfreien Hinterlande nach einem Bensurgebiete (also auch an Adressaten eines Feldpostamtes) können daher geschlossen ausgegeben werden, da die Abgabepost der Zensur nicht unterliegt. Aus dem Auslande einkommende Korrespondenzen und Postsendungen unterliegen der Zensur.

— (Offene Aufgabe der Privatbriefe nach dem Auslande.) Ungeachtet der Vorschrift im § 1 der Verordnung des Handelsministeriums im Einvernehmen mit dem Kriegsministerium vom 5. Oktober 1914 werden Privatbriefe nach dem Auslande sehr häufig verschlossen ausgegeben. Daher wird im eigenen Interesse der Absender neuerdings darauf aufmerksam gemacht, daß Privatbriefe nach dem Auslande sowie auch nach den k. und k. Okkupationsgebieten nur offen ausgegeben werden dürfen.

— (Schuhwerk mit biegsamen Sperrholzsohlen.) Durch die militärische Inanspruchnahme von sämtlichen besseren Ledersorten, insbesondere Sohlenleder, ist die Sohlen-

ledernot in Österreich so groß geworden, daß hierdurch bereits Nachteile für Industrie, Handel und Gewerbe in Erscheinung treten; aber auch die landwirtschaftlichen und noch viel weniger die Bergarbeiter können ohne ordentliche Beschuhung ihren Obliegenheiten nachkommen. Diesen Übelständen in der herrschenden Sohlennot wird teilweise die Springersehe Sperrholzsohle abhelfen. Diese Sperrholzsohle ist durchaus elastisch, wasserundurchlässig und verhältnismäßig auch haltbar. Lederhändler und andere Interessenten werden auf diese neue Erfindung aufmerksam gemacht. Die Springersehe Sperrholzsohlen sind durch die Wirtschaftsabteilung des Steiermärkischen Gewerbeförderungsinstitutes (Graz, Burggasse 18) zu beziehen.

— („Offizielles Zeichen der Isonzo-Armee.“) Das offizielle Zeichen der Isonzo-Armee ist in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongressplatz 2, in der Administration der „Laibacher Zeitung“ sowie in der Kanzlei der Buchdruckerei Jg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg in Laibach, Mlitošičstraße Nr. 16, in Bronze zum Preise von 1,50 Kr, in Silber zum Preise von 3,50 Kr erhältlich. Der Steinertag fließt dem Isonzofonds zu.

— (Verlustlisten.) In der Verlustliste Nr. 454 ist folgende aus Kroatien stammende Mannschaft ausgewiesen: Inf. Breitenberger Franz, Jg. 40, Jagdkomdo, verw.; Gefr. Lemut Valentin, Jg. 40, MGK 2, verw.; ResInf. Vidic Franz, LfJg. 17, 8., kriegsgef. — In der Verlustliste Nr. 455 sind ausgewiesen: die Offiziere: Kadett in der Reserve Dainant Mar, Jg. 27, 12., verw.; Leutnant Pesslak Friedrich, Jg. 47, 6., verw.; Leutnant in der Reserve Wölfling Benno, Jg. 27, 12., verw.; weiters folgende aus Kroatien stammende Mannschaft: LfJg. Bučar Franz, FJB Major Schenf, 1., tot; Inf. Dobravec Johann, LfJg. 27, verw.; Pion. Fröhlich Josef, PionB 3, verw.; Inf. Gačnik Johann, LfJg. Nr. 27, verw.; Inf. Habe Martin, Jg. 87, 3., verw.; Inf. Hafner Johann, Jg. 47, zug. dem LfB 152, 2., verw.; ErkRekSapp. Kaserle Johann, SappB 3, 4., tot; LfJg. Kamin Alois, FJB 20, 1., verw.; Inf. Kocjančič Andreas, LfB 42, 3., verw.; Inf. Kocjančič Ignaz, Jg. 17, zug. dem LfB 152, 3., verw.; ResPatr. Kralj Martin, FJB Major Schenf, verw.; Inf. Kovč Josef, LfJg. 27, 3., war kriegsgef., ist wieder eingetragen; Inf. Kramer Bartl, Jg. 87, 8., verw.; Inf. Matjetič Johann, LfJg. 27, zug. dem LfB 152, 3., verw.; LfJg. Malešič Franz, FJB Major Schenf, verw.; Bgf. Matnič Josef, LfJg. 27, verw.; ResPatr. Millič Anton, FJB Major Schenf, verw.; Inf. Millič Anton, LfJg. 27, 6., tot; LfJg. Mirtič Franz, FJB Major Schenf, 1., tot; Inf. Petkovsek Valentin, Jg. 87, 2., verw.; Inf. Proaprotnik Michael, Jg. 17, zug. dem LfB Nr. 152, 2., verw.; Inf. Prašnikar Johann, LfB 42, 3., tot; Gefr. Premrl Johann, Jg. 17, zug. dem LfB Nr. 152, 2., verw.; die LfJg. Ratajec Alois, Jg. 7, 13., tot; Rossi Johann, Jg. 7, 13., verw.; Sapp. Schöber Johann, SappB 3, verw.; die Inf. Semer Josep, Semerčič Stephan, LfB 42, 3., verw.; Jäg. Smolnikar Primus, FJB Major Schenf, 1., verw.; Inf. Stanovnik Matthias, Jg. 17, zug. dem Jg. 17, MGK 1. verw.; Inf. Velikonja Bartl, Jg. 87, 8., verw.; Gefr. Verbić Johann, LfJg. 27, 6., verw.; Inf. Vičič Josef, Jg. 87, 3., verw.; Inf. Bakrašek Franz, LfJg. 5, zug. dem LfB 152, 2., verw.; Inf. Zagat Johann, LfJg. Nr. 27, zug. dem LfB 152, 3., verw.; Korp. Zagat Stephan, Jg. 17, zug. dem LfB 152, 3., verw. — Ergänzung zur Verlustliste Nr. 317: ErkRek. Gačnik Johann, Jg. 17, Videm, tot. — In der Verlustliste Nr. 456 ist Oberleutnant Goršek Franz, Jg. 1, Laibach, als tot ausgewiesen. Ferner ist in dieser Verlustliste folgende aus Kroatien stammende Mannschaft ausgewiesen: LfJg. TittGefr. Bergoč Stephan, Jg. 58, 4. Kr., verw.; die Inf. Germ. Josef, LfJg. 36, 7. Kr., tot, Perko Irham, LfJg. 36, 2. Kr., verw.

— (Fünfte Kriegshilfskreuz-Lotterie.) Die bisherigen Lotterien des Kriegshilfsbüros des Ministeriums des Innern haben ein glänzendes Ergebnis gezeigt, so daß das Kriegshilfsbüro eine fünfte Kriegshilfslotterie veranstaltet. Sie umfaßt 20.000 Lose à 50 Heller mit 1008 Gewinnstufen im Werte von 4000 Kr., als Haupttreffer einen Schmuckgegenstand im Werte von 1000 Kr., als zweiten Treffer einen Sprechapparat mit den Stimmporträts Seiner Majestät und der Heerführer. Die übrigen Treffer sind offizielle Verkaufsgegenstände. Biehung am 15. Oktober 1916. Lose zu beziehen von der Technischen Betriebszentrale, Wien, 1. Bez., Hoher Markt 5, ferner in der Verkaufsstelle, Trattnerhof, Ecke Goldschmiedgasse, und in allen offiziellen Verschleißern in- und außerhalb von Wien. Wiederberveräußerer und Trafiken, welche sich mit dem Verkaufe der Lose befassen wollen, erhalten Nachlaß.

— (Im städtischen Pfandamte) wird am 14. d. M. von 8 bis 6 Uhr nachmittags die Versteigerung der im Oktober und November 1915 belehnten Wertgegenstände und Effekten stattfinden.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 20. bis zum 26. August kamen in Laibach 11 Kinder zur Welt (11,44 pro Mille), darunter 1 Totgeburt; dagegen

starben 41 Personen (41,60 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 16 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 16,64 pro Mille. Es starben an Scharlach 1, an Ruhr 1, an Tuberkulose 3 (alle ortsfremd), infolge Schlagflusses 2, an verschiedenen Krankheiten 34 Personen. Überdies starben 3 Soldaten an Typhus, 1 Soldat an Ruhr. Unter den Verstorbenen befanden sich 25 Ortsfremde (60,90 Proz.) und 29 Personen aus Anstalten (70,70 Proz.). Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Typhus 70 Soldaten, Ruhr 1 Einheimischer, 2 Ortsfremde und 76 Soldaten, Trachom 18 Soldaten, Diphtheritis 2 Einheimische und 3 Ortsfremde.

— (Unfall durch schene Pferde.) Als die 42 Jahre alte Kneuslerin Agnes Larisi aus Grabče von Obergorjach auf der Reichsstraße nach Hause ging, kam ihr unterwegs ein zweispärmiges Fuhrwerk entgegen, dessen Pferde plötzlich scheu wurden. Die Larisi wollte dem Fuhrwerk ausweichen und sprang auf einen neben der Straße stehenden Baum, doch wurde sie vom vorbeirausenden Fuhrwerk gestreift und zu Boden gerissen, wobei sie schwere Verletzungen erlitt.

— (Ein großmütiger Dieb.) Während sich der Besitzer Valentin Jalen in Hlebce bei Lees diesertage gegen 4 Uhr früh auf die Dreschtenne zur Arbeit begab, schlich sich ein bisher unbekannter Dieb in sein Schlafzimmer ein und stahl aus einer im Schubladenkasten befindlichen Brieftasche einen Geldbetrag von 1000 Kr. Eine Behn-kronennote ließ er großmütig zurück.

— (Eine Kellnerin bestohlen.) Einer Kellnerin in Sava wurden vor einigen Tagen, als sie sich auf kurze Zeit aus dem Gasthof entfernte, aus dem Kredenzkasten bei 20 Kr entwendet. Vom Täter fehlt jede Spur.

— (Ein Schafdieb.) Vor drei Wochen wurde dem Besitzer Franz Krebelj in Ostrožno brdo von einer Hunde ein auf 140 Kr bewertetes Schaf entwendet. Vor einigen Tagen gelang es der Gendarmerie, den Täter in der Person eines 17jähr. Besitzersohnes auszuforschen, der das gestohlene Schaf mit zwei anderen gelaufenen Schafen weiterverkauft hatte. Der Schafdieb wurde verhaftet und dem Bezirksgerichte in Adelsberg eingeliefert.

— (Verdächtige Effekten.) Diesertage wurden von einer Gendarmeriepatrouille zwei Zigeuner verfolgt, die in der Richtung nach Bagnadec entflohen. Auf der Flucht warfen die Zigeuner zwei Bündel und einen Regenschirm weg. In den Bündeln befanden sich nachstehende Gegenstände: ein Herrenrock aus braungestreiftem Sammungarn mit schwarzem Alsfasfutter, ein blaugraues, rotgestreiftes Wollumhängtuch, ein graues Kopftuch mit weißen Rosen, eine rote weißgestreifte Bluse, ein Mieder, ein Paar schwarze Socken, ein Tischtuch, sieben gebrauchte Löffel, eine Milchkanne, eine Kaffeemühle, ein mit Schrot gefüllter Lederbeutel, drei mit Golbrändern versehene Gläser, sieben Porzellanschalen mit den Aufschriften „M. Bregje“ und „M. Luschari“, sieben Broschen aus weißem Metall mit Muttergottesbildnissen und der Aufschrift „M. Bregje“ und eine Goldmünze aus dem Jahre 1768. Alle diese Gegenstände stammen zweifelsohne von Diebstählen her.

— (Honigdiebstahl.) Dem Oberlehrer Franz Golja in Bründorf wurden aus einem Bienenstocke 14 Honigwaben herausgeschnitten und entwendet.

— (Verstorbene in Laibach.) Matthäus Kosec, Stadtarmer, 76 Jahre; Binzenz Skrabi, Konditörsohn, 2 Monate; Lucia Zgank, Private, 85 Jahre; Konrad Hrela, Maurer, 41 Jahre; Alois Pukelstein, Tischa, 29 Jahre; Franziska Rožane, Tabakfabrikarbeiterin i. R., 67 Jahre; Andreas Zaharajko, Landwehrinfanterist; Anna Jančová, Eisenbahnbiedienstetentochter, 16 Monate; Maria Bočnikar, Sieche, 84 Jahre; Radko Janc, Knechtsohn, 6 Monate; Anna Klein, Gerichtsdienerswitwe, 67 Jahre; Viktor Turčič, Student, 13 J. LfJg. 36, 2. Kr., verw.

Elsa Galafres im Kino Central im Landestheater. Als eine Sensation allerersten Ranges hat sich das Drama „Durch Nacht zum Licht“ erwiesen. Dies ist ein äußerst wirksamer Spielfilm mit ungemein spannender, lebendiger Handlung, der dadurch besonderes Interesse hat, daß Elsa Galafres, die langjährige Salondame des Wiener Volkstheaters, die Hauptrolle spielt. Sie schafft als Gattin des Mannes mit dem unverschuldeten Makel eine rührende Gestalt. An dieses mächtige Werk schließt sich das gelungene Lustspiel „Die verfligte Wissenschaft“ an.

Feierlicher Empfang des Handels-Untersee-Bootes „Deutschland“ bei seiner Ankunft in Bremen nach seiner ersten Amerikareise. Diese hochinteressante Naturaufnahme kommt noch von heute den 4. bis Donnerstag den 7. d. M. zur Aufführung im hiesigen Kino Ideal.

Kino Ideal führt heute den 4. d. M. zum letztenmal die Kriminaltragödie „Der Fall Klerl“ vor. Der Film erzielte bei seiner Vorführung ungemein großen Beifall und machen wir das P. T. Publikum aufmerksam, daß derselbe heute zum letztenmal gezeigt wird, desgleichen das entzückende Lustspiel „Die kleine Residenz“. — Von morgen den 5. bis Donnerstag den 7. d. M. große Nachstürme: „Dr. Eisenbart“, Meister-Lustspiel in drei Akten.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 2. September. Amtlich wird verlautbart: 2. September. Östlicher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänien: Bei Orsova haben wir gestern unsere Truppen nach fünfzägigen heftigen Kämpfen auf das Westufer der Cerna zurückgenommen. Bei Nagy-Szeben (Hermannstadt) und nördlich von Brasso (Kronstadt) folgt der Gegner nur zögernd. Im Gyergyó-Gebirge entwickeln sich neue Kämpfe. Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: In der Bukowina und in den galizischen Waldkarpathen wesen österreichisch-ungarische und deutsche Streitkräfte zahlreiche russische Vorstöße ab. Auch nordwestlich von Maryampol scheiterten mehrere Angriffe des Feindes. Bei Zborow stellte ein Gegenangriff die Lage wieder her. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Die aus deutschen und I. und I. Truppen bestehende Armee des Generalobersten v. Terszthanszky wurde gestern nordöstlich und südöstlich von Swiniuchi erneut heftig angegriffen. Der Feind drang in das Dorf Kortynica ein, musste aber vor einem umfassenden Gegenstoß in Unordnung zurückweichen. Er ließ 10 Offiziere, 1100 Mann und mehrere Maschinengewehre in der Hand der Verbündeten. Seine blutigen Verluste sind außerordentlich schwer. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die Geschütz- und Minenwerferkämpfe an der Küstenländischen Front dauerten in mehreren Abschnitten mit wechselnder Stärke fort und erstreckten sich auch auf den Raum von Plava. Im Plöcken-Abschnitt schritt der Feind nach sehr heftigem Artilleriefeuer zum Angriff auf den kleinen Pal, drang hier in einen Teil unserer Stellung ein, wurde aber durch Gegenangriff wieder vollständig hinausgeworfen. An der Tiroler Front scheiterten mehrere Vorstöße schwächerer italienischer Abteilungen am Ristreddo und ein zweimaliger Angriff des Gegners auf den Cavaron. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Östlich von Blora (Balona) drang eine italienische Kraftgruppe über die Bojusa vor. Sie wurde in Front und Flanken gefasst und in zweitägigem Gefecht zurückgeworfen. Die Donauslottille versenkte in der unteren Donau ein rumänisches Patrouillenboot. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Wien, 3. September. Amtlich wird verlautbart: 3. September. Östlicher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänien: Feindliche Artillerie richtete gestern ihr Feuer gegen Nagy-Szeben (Hermannstadt). Im Gyergyó-Gebiet fühlte die Rumänen gegen unsere Stellungen vor. Unsere Artillerie trieb die feindlichen Erkundungsabteilungen zurück. Sonst bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse. Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Südwestlich von Sondul Moldovi und westlich von Moldawa schlugen unsere Truppen mehrere russische Angriffe zurück. Der Berg Ploska südwestlich von Rasailowa wurde von den Russen nach erbitterten Kämpfen genommen. Südöstlich von Brzezany scheiterten gestern mehrere starke russische Vorstöße. Heute setzte der Feind erneut zum Kampfe an. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Von Zborow verfolgten deutsche Truppen der Armee des Generalobersten von Böhm-Ermolli bei Abwehr eines russischen Angriffes den Gegner über ihre Gräben hinaus. — Italienischer Kriegsschauplatz: An der Küstenländischen Front halten die Geschützkämpfe in mäßiger Stärke an. Im Plöcken-Abschnitt trat nach dem von unseren Truppen abgeschlagenen Angriffe zunächst Ruhe ein, dann lebte die Artillerietätigkeit wieder auf. An der Front südlich des Fleims-Tales scheiterten feindliche Angriffe auf den Coltorondo und die Cauriol-Scharte. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Östlich von Blora (Balona) sind italienische Kräfte erneut über die Bojusa vorgedrungen. Sie wurden schon gestern abends zum größten Teile wieder zurückgeworfen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 2. September. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 2. September. Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich und südlich der Somme dauert der scharfe Artilleriekampf an. Im Abschnitt Foucauc-Wald-Lonqueval fanden Handgranatenkämpfe statt, südöstlich von Maurepas blieb ein englischer Vorstoß erfolglos.

Bei Estrees wurde gestern abends ein noch ein Feindeshand befindlicher Graben wieder genommen. Rechts der Maas lebte die Feuerfertigkeit zeitweise erheblich auf. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Die Russen setzten ihre Anstrengungen südwestlich von Luck gegen die unter dem Befehl des Generals Lohmann stehenden Truppen fort. Ihre mit vielfacher Überlegenheit geführten und oft wiederholten Angriffe hatten vorübergehend bei Kortynica Erfolg. Durch unsere Gegenangriffe ist der Feind in Unordnung zurückgeworfen. Wir haben hier gestern und vorgestern 10 Offiziere, 100 Mann gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Nördlich von Zborow gewannen unsere zum Gegenstoß angezettelten Truppen Boden. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Nordwestlich von Maryampol (am Dnestr) wichen vorgegangene russische Kräfte im Artilleriefeuer zurück. In den Karpathen sind zahlreiche Teilstreitungen des Gegners gescheitert. Der Erfolg schlechterer Truppen am Kukul wurde erweitert; die Zahl der eingebrochenen Gefangenen erhöht sich auf zwei Offiziere, 373 Mann, es sind sieben Maschinengewehre, zwei Minenwerfer erbeutet. — Balkankriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. Der Erste Generalquartiermeister: von Lüdenhoff.

Berlin, 3. September. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 3. September. Westlicher Kriegsschauplatz: Die Artillerieschlacht im Somme-Gebiet hat größte Heftigkeit angenommen. Zwischen Maurepas und Clery sind gestern abends starke französische Angriffe zusammengebrochen. Rechts der Maas sind dem auf die Front Thiaumont-Baix ausgedehnten Vorbereitungsfreuer nur beiderseits der Straße Baix-Souville feindliche Angriffe gefolgt. Sie sind abgewiesen. — Östlicher Kriegsschauplatz: Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Nördlich von Zborow setzten erneut starke russische Kräfte zum Angriffe an. Die tapferen unter dem Befehle des Generals von Eben stehenden Truppen haben sie, zum Teile im Bajonettkampf, restlos zurückgeschlagen. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Östlich und südöstlich von Brzezany entspannen sich örtlich begrenzte Kämpfe. Feindliche Angriffe wurden abgewiesen. Das Gefecht ist an einzelnen Stellen noch im Gange. In den Karpathen richteten sich die russischen Unternehmungen gestern hauptsächlich gegen die Magura und die Höhenstellung südlich davon. Sie hatten keinen Erfolg. Dagegen blieb die Ploska-Höhe (südlich von Zielona) nach mehrfachen vergeblichen Anstürmen des Gegners in seiner Hand. Beiderseits der Bistritz im rumänischen Grenzgebiete traten deutsche und österreichisch-ungarische mit feindlichen Vortruppen in Gefechtsföhlung. — Balkankriegsschauplatz: Die Dobrudza-Grenze ist zwischen der Donau und dem Schwarzen Meere von deutschen und bulgarischen Truppen überschritten. Der rumänische Grenzschutz ist unter Verlusten für ihn zurückgeworfen. An der mazedonischen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Der Erste Generalquartiermeister: von Lüdenhoff.

Der Seekrieg.

Auf eine Mine gestoßen.

Christiania, 2. September. Das norwegische Botschaftsamt in Great Yarmouth erstattete an das Ministerium des Äußern folgende telegraphische Meldung: Am 1. September ist der Christianer Dampfer "Comming Maud" von London nach Grimsby unterwegs zwischen Southwold und Lowestoft auf eine Mine gestoßen und um 5 Uhr 45 Minuten früh gesunken. Der Kapitän und zwei Mann sind ertrunken, die übrigen 13 Mann der Besatzung sowie der Lotsen sind gerettet.

Ein italienischer Dampfer gesunken.

Bern, 2. September. Nach einer Meldung des "Echo de Paris" aus Madrid rettete der spanische Dampfer "Ariante" auf hoher See die Besatzung des italienischen Dampfers "Francesco Murner".

Frankreich.

Das nationalistische Verteidigungskomitee in Griechenland.

Genf, 2. September. Nach einer Meldung des "Echo de Paris" bezeichnet Herbette das Auftreten des nationalen Verteidigungskomitees in Griechenland als eine Angelegenheit der inneren griechischen Politik, über die den Regie-

rungen ebenso wenig ein Urteil wie ein Kontrollrecht zu stehe, doch müsse man denen, die für ihr Vaterland in den Tod gehen wollen, hohe Achtung bezeugen.

Bulgarien.

Die Presse über den rumänisch-bulgarischen Krieg.

Sofia, 2. September. (Agence tél. bulg.) Der Ausbruch des rumänisch-bulgarischen Krieges bildet in der gesamten Presse ohne Unterschied der politischen Richtung den Gegenstand lebhafter Besprechungen. Die Blätter brandmarken die Haltung Rumäniens, das seit dem Frieden von Bukarest darauf hinarbeitet, einen Konflikt herbeizuführen, und bringen ihr volles Vertrauen in den Ausgang des neuen Krieges zum Ausdruck. Ganz Bulgarien empfindet tiefste Entrüstung gegen den hinterlistigen Feind seiner Unabhängigkeit. Das Jahr 1913 liege weit zurück. Diesmal werden die Rumänen an den Toren Bulgariens ein Volk in Waffen finden, das von seinem ruhmbedeckten Verbündeten unterstützt werde. Bulgarien hat mit Bukarest alle Beziehungen zu ordnen. Die rumänische Regierung fordert Bulgarien auf, sie zu liquidieren. Das Land nahm die Herausforderung an, von der Hoffnung erfüllt, die Dobrudza ihrem Mutterland zurückzugeben zu können.

Die Leichenfeierlichkeiten für Jostov.

Sofia, 2. September. (Agence tél. bulg.) Heute finden die Leichenfeierlichkeiten für den auf seinem Posten verschiedenen Chef des Generalstabes Jostov statt.

Die Türkei.

Berichte des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 2. September. (Agence tél. Milli.) Das Hauptquartier teilt mit: Raulasusfront: Am rechten Flügel wurden im Verlaufe der gestern in verschiedenen Abschnitten durchgeführten Bewegungen neuerdings Gefangene eingefangen. Im Abschnitt Ognott haben wir den Angriff des Feindes abgeschlagen und zum Stehen gebracht. Der Gegner erlitt dabei Verluste. Ein Lieutenant und andere gefangene Militärpersönlichkeiten sagten aus, daß das 15. kaukasische Jägerregiment während seiner erfolglos gebliebenen Angriffe am 30. August drei Viertel seines Standes verloren habe und daß auch die Verluste der übrigen Regimenter unverhältnismäßig groß gewesen seien. Im Zentrum führten Teile unserer Truppen einen Überfall auf die feindlichen Gräben aus. Sie drangen in die feindlichen Verschanzungen ein, machten vier feindliche Feldgeschütze vollkommen unbrauchbar, nahmen 45 Soldaten gefangen und erbeuteten mehrere Pferde der Geschützbesatzung. — Am 31. August wurde ein feindlicher Monitor, während er unter der Feuerleitung eines Fliegers die Küste von Tschesme beschoss, durch ein Geschoss unserer Artillerie getroffen und zog sich in der Richtung auf Chios zurück, nachdem er im ganzen acht Schüsse abgegeben hatte. — Auf den übrigen Fronten nichts Neues.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funzel.

Nach Schluss des Blattes eingelangt.

Berlin, 3. September. Das Wolff-Bureau meldet: In der Nacht zum 3. September haben mehrere Marinelaufschiffsgeschwader die Festung London, die befestigten Plätze Yarmouth und Harwich sowie Fabrikshallen von militärischer Bedeutung in den südöstlichen Grafschaften und am Humber ausgiebig mit Bomben belegt. Die gute Wirkung der Angriffe konnte überall an starken Bränden und Explosionen beobachtet werden. Sämtliche Marinelaufschiffe sind trotz starker Beschleierung unbeschädigt zurückgekehrt. Gleichzeitig fand ein Angriff von Luftschiffen des Heeres auf Südenland statt. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Bern, 3. September. In den deutsch-schweizerischen Verhandlungen fand heute nachmittags die letzte Sitzung statt. Es wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben: Die Verhandlungen mit den deutschen Delegierten nahmen einen guten Verlauf. Delegierte reisen ab, um in Berlin Bericht zu erstatten. In Bern und in Berlin soll noch eine Reihe von einzelnen Punkten geregelt werden. Wenn das Abkommen die Zustimmung beider Regierungen gefunden haben wird, werden die Mitteilungen über die Einzelheiten erfolgen. Es steht zu hoffen, daß alle Schwierigkeiten der letzten Zeit eine die beiderseitigen Interessen befriedigende Lösung finden werden.

Insbesondere würde dann auch eine ausreichende Versorgung der Schweiz mit Kohle und Eisen eintreten. Er mehrere Lieferungen seien bereits ein.

Rom, 3. September. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Athen vom 2. d. M. abends: Die „Agence d’Athènes“ teilt mit, daß 42 Schiffe des Bierverbandes vor dem Piräus kreuzen. Drei führen in den Hafen ein und schiffen eine Abteilung aus, welche drei dort verankerte deutsche Schiffe beschlagnahmte und auf ihnen die Fahne des Bierverbandes aufzog. Andere Schiffe bemächtigten sich des im Arsenal funktionierenden drahtlosen Telegraphen. Die Gesandten des Bierverbandes besuchten Zaimis und versammelten sich dann auf der französischen Gesandtschaft, wo beschlossen wurde, eine Note abzufassen, welche sie heute abends oder morgen früh Zaimis überreichen werden. Die Kammerauflösung und die Wahlen sind vertagt worden. Das Fieber des Königs dauert fort.

Rom, 3. September. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Salomichi: Das Komitee der nationalen Verteidigung nahm die sofortige Einberufung der mazedonischen Klasse 1915 vor und verbot die Abreise aller Bürger zwischen 19 und 45 Jahren.

Bern, 3. September. Laut französischer Blättermeldungen aus Athen empfing König Konstantin auch den russischen und den englischen Gesandten in Audienz. Die griechische Regierung verbot für die nächsten acht Tage Kundgebungen in Athen.

Athen, 3. September. (Reuter.) Mehrere Deutsche wurden hier verhaftet. Viele halten sich verborgen. Die Note, welche die letzten Forderungen der Entente enthält, wurde dem Ministerpräsidenten Zaimis am Sonnabend nachmittags übergeben. Über den Inhalt derselben ist nichts bekannt. Hier herrscht große Nervosität.

Wien, 3. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 1. September: Auf der Nordseite des Monte Eimone (Bal. Astico) überfielen eigene Abteilungen die Annäherungsgräben des Feindes und zerstörten sie mit Handbomben und Sprengminen. Der Gegner floh unter Zurücklassung von Waffen und Munition, die von uns aufgelesen wurde. Im Bal. Sugana griffen feindliche Abteilungen am 30. August nachmittags nach starker Ar-

tillerievorbereitung unsere Stellungen auf der rechten Seite des Bal. Colalba an, während andere Abteilungen, um uns abzulenken, gegen unsere Linien im Bal. Campelle zu der Prima Lunetta und Malga Cenon vorgingen. Wir schlugen den Feind in Gegenangriffen in die Flucht. Der Feind ließ gegen 100 Tote auf dem Platz und 35 Gefangene in unseren Händen. Im oberen Bal. Dogna starkes feindliches schweres Artilleriefeuer. An der Isonzofront versuchte der Gegner während eines heftigen Gewitters unsere Stellungen östlich von Götz und nördlich von Opachiasella anzugreifen, er wurde jedoch sofort zurückgeschlagen.

Lugano, 3. September. Eine umfassende Liste der jüngsten ErdbebenSchäden nennt 21 Ortschaften als fast vollständig zerstört, 28 Städte und Ortschaften als schwer und 34 als ernst beschädigt. 55 von diesen Ortschaften liegen in der Provinz Forlì.

Bei Milchmangel! Malztee Marke Sladin

ist die gesundeste und auch billigste

Säuglingsnahrung.

Durch Sladin wird dem Milch- und Zuckermangel leicht abgeholfen, denn man erspart bei seinem Gebrauch zwei Drittel an Milch und ein Drittel an Zucker. — Von vielen Anerkennungen hier nur eine der Frau Emma v. Trnkóczy, Apothekersgattin in Graz: Lieber Schwager! Ich will Dir mitteilen, daß Elias Kleiner mit Sladin (Malztee) aufgezogen wird und prächtig gedeiht, daher Sladin wärmstens empfohlen werden kann.

Zu haben überall. Apotheker Trnkóczy in Laibach. Hauptdepots: In Wien in den Apotheken Trnkóczy: Schönbrunnerstraße 109, Josefstr. 25, Radetzkypl. 4. In Graz: Sackstraße 4. 1019 27

Danksagung.

Für alle Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer geliebten Cousine, des Fräuleins

Alexandrine Koger

lügen wir hiermit unseren herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Laibach, am 1. September 1916.

Soeben erschienen!

Unser Conrad

Ein Lebensbild

dargestellt von einem Österreicher.

Mit vielen Tafeln und Bildern

Preis K 2,—, mit Postzusendung K 2:20.

Vorrätig in der

409

Buch- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Soeben erschienen!

Hickmann

Geographisch-statistischer

Universal-Taschenatlas

1916

205

In Taschenformat gebunden K 4:50, mit Postzusendung K 4:70

Vorrätig in der

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung v. Kleinmayr & Bamberg
Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Gewissenhaften

Unterricht in der englischen und italienischen Sprache

erteilt 2622

Mario Glatz,

Laibach, Judensteig Nr. 4, II. Stock.

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen, die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Geschäftsdiener
für Pack- und Austrägerdienste
wird in der Buchhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach
gegen gute Entlohnung 2636 3-1
sofort aufgenommen.

Ljubljanska kreditna banka.

V mesecu avgustu 1916 vložilo se je na tekoči račun in na vložne knjižice kron 6,333.818:10, dvignilo pa kron 4,207.574:34.

Stanje vlog koncem avgusta znaša K 26,869.193:52.

Inserate

in unserer Zeitung
haben den größten

Erfolg!

Amtsblatt.

Stev. 26.341.

2620

Razglas.

V zmislu § 52 zakona z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177, je **prašičem za zakol**, ki se meseca avgusta na oblastveni ukaz zakoljejo ali vsled oblastveno ukazanega cepljenja poginejo, po poprečni tržni ceni, uradno zabeleženi v Ljubljani meseca julija 1916, določena odškodnina z K 6.74 za vsak kilogram in za vse vrste prašičev.

To se daje na občno znanje.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 31. avgusta 1916.

3. 26.341.

Kundmachung.

Im Sinne des § 52 des Gesetzes vom 6. August 1909, R. G. Bl. Nr. 177, wird für die im Monate August über behördliche Anordnung getöteten oder infolge einer behördlichen angeordneten Impfung verendeten **Schlachtihweine** nach dem im Monate Juli 1916 in Laibach amtlich notierten durchschnittlichen Marktpreise die Entschädigungsgrundlage mit K 6.74 pro Kilogramm für alle Qualitäten festgesetzt.

Dies wird hiermit verlautbart.

K. f. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 31. August 1916.

2627

3. 26.852.

Kundmachung

der f. f. Landesregierung für Krain vom 31. August 1916, §. 26.852, betreffend die Regelung des Verfahrens mit Klauenenten aus Bosnien-Herzegovina nach Krain.

Auf Grund des letzten offiziellen Tierzuchtausweises der Landesregierung in Sarajevo wird infolge der Erlässle des f. f. Ackerbau- und Forstministeriums vom 31. Dezember 1909, §. 46.338/6858, und vom 24. August 1916, §. 38.636, unter Aufrechthaltung der Bosnien-Herzegovina gegenüber gestellten allgemeinen Bestimmungen der h. a. Kundmachung vom 27. Juli 1895, §. 9837, hinsichtlich der Einfuhr von Tieren aus Bosnien-Herzegovina nach Krain nachstehendes verfügt:

A. Wegen des Bestandes der Maul- und Klauenenten in den Bezirken Bileča, Derventa, Prnjavor und Sarajevo ist die Einfuhr von Klauenenten aus diesen Bezirken und wegen der Schweinepest die Einfuhr von Schweinen aus den Bezirken Bosn. Dubica, Derventa, Gradačac, Ključ, Krupa, Livno, Prnjavor und Sarajevo nach Krain verboten.

B. Aus den wegen Verseuchung nicht gesperrten übrigen Bezirken Bosniens und der Herzegovina ist die Einfuhr von lebenden über 120 kg schweren Schweinen mittels Eisenbahn zur sofortigen Schlachtung, jedoch nur in die Stadt Laibach, unter folgenden Bedingungen gestattet:

Die bei der Ausladung gefundene Schweine sind auf Wagen mit Pferdebeleppnung in das städtische Schlachthaus in Laibach zu überführen, wo sie längstens binnen 48 Stunden der Schlachtung zu unterziehen sind.

Nach allen übrigen Orten Krains ist die Einfuhr lebender Schweine aus Bosnien-Herzegovina verboten.

C. Transporte von lebenden Schweinen, unter welchen solche mit einem geringeren Gewichte als 120 kg sich befinden, sowie Transporte von Klauenenten, unter welchen bei der tierärztlichen Untersuchung in der Bestimmung (Auslade-) Station auch nur ein Fall einer ansteckenden Krankheit konstatiert werden sollte, werden auf Kosten des Versenders in die Ausladestation zurückgesendet werden.

D. Die Einfuhr von geschlachteten Schweinen aus nicht gesperrten Bezirken sowie aus seuchenfreien Gemeinden der jeweiligen gesperrten Bezirke Bosniens und der Herzegovina ist nur im ungeteilten Zustande und mit noch anhaftenden Nieren und dem intakten Nierenfett im direkten Eisenbahnverkehr, und zwar gleichfalls nur nach dem Schlachthause in Laibach gestattet. Derlei Transporte müssen mit vor- schriftsmäßigen, amtlich ausgestellten Zertifikaten gefeiert sein.

Übertretungen dieser Kundmachung werden nach dem Gesetze vom 6. August 1909, R. G. Bl. Nr. 177, bestraft.

Diese Verfugungen treten unter gleichzeitiger Behebung der hierortigen Kundmachung vom 31. Juli 1916, §. 24.213, sofort in Kraft.

K. f. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 31. August 1916.

Stev. 26.852.

Razglas

c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 31. avgusta 1916, št. 26.852, o prometu s park-

ljato živino iz Bosne in Hercegovine na Kranjsko.

Na podlagi zadnjega uradnega izkazanega deželne vlade v Sarajevu se vsled razpisovanja kr. poljedelskega ministrstva z dne 31. decembra 1909, štev. 46.338/6858, in z dne 24. avgusta 1916, št. 38.636, zauzamejo glede uvoza živine iz Bosne in Hercegovine na Kranjsko, med tem ko ostanejo s tukajšnjim razglasom z dne 27. julija 1895, št. 9837, zauzane splošne odredbe nasproti Bosni in Hercegovini še v veljavi, nastopne odredbe:

A. Radi kuge na gohen in parkljiv v okrajih Bileča, Derventa, Prnjavor in Sarajevo je uvoz parkljatih živali iz teh okrajev in radi svetinske kuge uvoz prašičev iz krajev B. Dubica, Derventa, Gradačac, Ključ, Krupa, Livno, Prnjavor in Sarajevo na Kranjsko prepovedan.

B. Iz drugih okrajev Bosne in Hercegovine, ki radi kužne bolezni niso zaprti, dovoljen je po železnici uvoz živil prešičev v teži nad 120 kilogramov za takojšnji zakol, toda le v mesto Ljubljano pod nastopnimi pogoji:

Prešiči, ki se pri izkladanju spoznajo nesumljivimi, morajo se prepeljati na vozovih vpravljene s konji v mestno klavunico in tam najkasneje tekom 48 ur zaklati.

V vse druge kraje na Kranjskem je uvoz živil prešičev iz Bosne in Hercegovine prepovedan.

C. Prevozi živil prešičev, v katerih se nahajajo taki, ki imajo težo pod 120 kilogramov, kakor prevozi parkljate živine, med katero se na postaji, kamor so namenjeni, da se jih izloži, pri živinozdravniškem pregledu najde le en slučaj kake kužne bolezni, bodo se odpoljali na stroške odpoljilavca na postajo, od koder so prišli.

D. Iz okrajev, ki niso zaprti, kakor tudi iz neokuženih občin vsakočasno zaprtih okrajev Bosne in Hercegovine dovoljen je le uvoz zaklanih, nerazsekanih prešičev, pri kojih se nahajajo še ledvice in cela ledvična mast, po železnici in tudi samo v klavunicu v Ljubljano. Taki prevozi morajo biti izkazani z uradno izdanimi certifikati.

Prestopki tega razгласa se kaznujejo po zakonu z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177.

Te odredbe stopijo takoj v moč; tukajšnji razglas z dne 31. julija 1916, št. 24.213, je pa razveljavljen.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 31. avgusta 1916.

2628 3-1

Št. 26.023.

Razglas.

Z začetkom koledarskega leta 1917 se bo podelila od umrlega c. kr. deželnovladnega svetnika Janeza Mahkota napravljena ustanova za ubožne upokojene ljudskošolske učitelje na Kranjskem v letnem znesku 150 K.

Pravico do te ustanove imajo ljudskošolski učitelji na Kranjskem, ki so morali vsled bolezni pustiti službo predno so dosegli 10 službenih let, potem taki, ki so bili vsled bolezni upokojeni pred dokončano 40letno službeno dobo, konečno upokojeni učitelji sploh, ki se nahajajo vsled bolezni ali iz drugih vzrokov brez lastne krvide v veliki bedi.

Pravico podeljevanja ima c. kr. deželni šolski svet za Kranjsko.

Primerno opremljene prošnje je vlagati najkasneje

do 1. oktobra 1916

pri c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 31. avgusta 1916.

3. 26.023.

Kundmachung.

Die vom verstorbenen f. f. Landesregierungsrat i. R. Johann Mahkot errichtete Stiftung für notleidende pensionierte Volksschullehrer Krains mit dem Jahresertrage von 150 K ist mit Beginn des Kalenderjahres 1917 zu verleihen.

Zum Genusse dieser Stiftung sind berufen Volksschullehrer Krains, welche frankheitshalber vor Erreichung von 10 Dienstjahren dem Dienst aufzugeben müssten, dann solche, welche frankheitshalber vor Vollendung der 40jährigen Dienstzeit pensioniert wurden, endlich pensionierte Lehrer überhaupt, welche sich infolge Krankheit oder aus anderen unverhüllbaren Ursachen in großer Notlage befinden.

Das Verleihungsrecht steht dem f. f. Landesregierungsrat für Krain zu.

Die gehörig instruierten Gesuche sind bis zum 1. Oktober 1916 bei der f. f. Landesregierung in Laibach einzubringen.

f. f. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 31. August 1916.

2540 3-2

T 13/16/1

Einleitung des Verfahrens zur Todeserklärung.

Der am 9. Jänner 1873 geborene Janez Staniša aus Konec, Pfarrer Podgrad, und der am 26. Februar 1867 geborene Jože Staniša von eben dort sind vor 28 Jahren nach Amerika ausgewandert und ist seit dieser Zeit keine Nachricht über sie eingelangt.

Da hiernach anzunehmen ist, daß die gesetzliche Vermutung des Todes im Sinne des § 14, B. 1 a. b. G. B., eintreten wird, wird auf Ansuchen der Maria Staniša, Papierhändlerin in Wien, VII., Kochgasse 25, und Theresa Kožený, geb. Staniša in Wien, VII., Wimbergergasse Nr. 10, das Verfahren zur Todeserklärung eingeleitet und die Aufforderung erlassen, dem Gerichte oder dem hiemit bestellten Kürator Herrn Johann Smolik, f. f. Gerichtssoffizial in Ruhe in Rudolfov, Nachricht über die Vermissten zu geben.

Janez und Jože Staniša werden aufgefordert, vor dem fertigten Gerichte zu erscheinen oder auf andere Weise von sich Nachricht zu geben.

Nach dem 8. September 1917 wird das Gericht auf neuerliches Ansuchen über die Todeserklärung entscheiden.

f. f. Kreisgericht in Rudolfov, Abt. I, am 23. August 1916.

2541 3-2

T 14/16/1

Uvedba postopanja, da se proglasí za mrtvo Neža Kristan.

Dne 10. novembra 1843. leta rojena Neža Kristan, hči Mihaela in Uršule Kristan iz Češčevasi štev. 21 je pred okoli 30 leti odšla iz teh krajev neznano kam in ni od tedaj nobenega glasu več od nje.

Ker utegne potemtakem nastopiti zakonita domneva smrti po zmislu § 24., št. 1 o. d. z., se uvaja po prošnji Franceta Kristan, posestnika iz Češčevasi štev. 25., po Karolu Pleiweissu, c. kr. notarju v Rudolfovem, postopanje v svrhu proglasitve za mrtvo in se pozivlja vsakdo, da sporoči sodišču ali pa Martinu Zupančiču, posestniku iz Češčevasi št. 12., ki se obenem postavlja za skrbnika, kar bi vedel o pogrešani.

Neža Kristan se pozivlja, da se zglasí pri podpisanim sodišču ali da da kako drugače na znanje, da še živi.

Po 10. septembra 1917 bo razdilno sodišče po zopetni prošnji o proglasitvi za mrtvo.

c. kr. okrožno sodišče v Rudolfovem, odd. I, dne 23. avgusta 1916.

2612

C II 86/16/2

Oklic.

Zoper Apolonijo Martinčič, rojeno Bregar v Studencih štev. 28., okraj Radeče, sedaj neznanega bivališča v Ameriki, se je podala pri c. kr. okr. sodnji v Rudolfovem po dr. Karolu Slancu, odvetniku v Rudolfovem, tožba zaradi plačila 147 K 25 h. Na podstavi tožbe določil se je narok za ustno sporno razpravo na dan

21. septembra 1916, določne ob 9. uri, pri c. kr. okrožnem sodišču, soba št. 30.

V obrambo pravici Antonije Martinčič se postavlja za skrbnika gosp. Ivan Smolik v Rudolfovem. Ta skrbnik bo zastopal Antonijo Martinčič v oznamenjeni pravni stvari na njeno nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

c. kr. okrajna sodnija v Rudolfovem, odd. II., dne 29. avgusta 1916.

2562

Firm. 436, Gen. III 92/23

Razglas.

V zadružnem registru se je vpisala dne 24. avgusta 1916 pri zadruži: **Hranilnica in posojilnica v Preski**, registrirana zadružna z neomejeno zavezo,

naslednja prememba:

Kot član načelstva se izbriše Franc Kršinar in vpiše Alojzij Žerovnik, posestnik, Vaše h. št. 2.

c. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 23. avgusta 1916.

2564 Firm. 443, Rg A II 124/5

Izbris firme.

Izbrisala se je v registru dne 24. avgusta 1916 vsled opusta obravnanja sedež firme: Ljubljana, besedilo firme:

„C. Pontello, betonsko podjetje in izdelovanje umetnega kamenja v Ljubljani“

ali

„C. Pontello, Betonbauunternehmung und Kunststeinerzeugung in Laibach“

c. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 23. avgusta 1916.

2600 Firm. 71/16, Gen. II 62/5

Razglas.

Pri zadruži

Kmetska hranilnica in posojilnica na Vrhu (Belakrajina),

r. z. z. n. z.,

se je v zadružnem registru izbrisal član načelstva Peter Madronič, vpisal pa novi član načelstva Peter Horvat, posestnik v Kotu št. 24.

c. kr. okrožno sodišče v Rudolfovem,

Wäsche
für Institutezöglinge
vorrätig.

Anfertigung von Brautausstattungen
Gegründet 1866.

Wäsche
für Baby
vorrätig.

Herren-, Damen- u. Kinder-

Wäsche

eigener Erzeugung

die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, dauerhaften Stoffes, exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt

C. J. HAMANN

Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hohen, Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster usw.

LAIBACH.

Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.

Dasselbst die erste krainische

Wasch- und Bügelanstalt

Motorbetrieb.

Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.

Bekannt redlichste Bedienung.

Sportartikel.

55 37

Bettfedern, Daunen und Kapok.

Herren - Hüte.

3240 202

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Fehl

Laibach Stari trg 8 Laibach
(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager in Stoff und Leinen, **Blusen, Mänteln, Salohosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen, Kappen, Ausrüstungssorten** und allen **Zugehören**. Erzeugung von **Uniformen** und **Zivilkleidern** in der besten Ausführung.

Schuhfabrik Neumarkt Oberkrain
PETER KOZINA & C°
Breg. **LAIBACH** vis à vis der St. Jakobsbrücke

GROSS- u. KLEIN-VERKAUF

VERLANGEN SIE
PREISLISTE!

WIEDERVERKÄUFERN
WIRD DIE BESICHTIGUNG
DES LAGERS IN LAIBACH
BESTENS EMPFOHLEN.

gefei

Modernste Formen.
Erstklassige Qualitäten



582 52-29

Ljubljanska delniška plinarna v likvidaciji.

Podpisani predsednik delniške družbe „Ljubljanske delniške plinarne v likvidaciji“ naznanja s tem, da je občni zbor z dne 8. julija 1916 sklenil

razdružitev družbe.

Upniki se v zmislu čl. 243 trg. zak. pozivljejo, da se zglase pri družbi.

Ljubljanska delniška plinarna v likvidaciji.

Dr. Karl Triller.
predsednik.

2573 3-3

Soeben erschienen:

Handbuch des österr. Konkurs- und Ausgleichsrechtes

von 2116

Prof. Dr. Ant. Rintelen

Preis broschiert K 20·40, gebunden K 21·76.

Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.



Klaviere, Pianinos, Flügel, elektrische Pianos und Orchestrions

S. Kmetetz, 1246 35-24

Laibach, Bahnhofgasse Nr. 26.

Elegant möbliertes
Zimmer

mit elektrischer Beleuchtung
für einen Herrn gesucht.

Anträge unter „Doktor Juris“ an die
Administration dieser Zeitung. 2624 3-2

Navadna 2548 6-4

damska šivilja
za v hiše
prevzame vsako popravilo s
primerno plačo.

Naslov pove upravnštvo tega lista.



5852 6-3

Schön möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer**

ohne Küche, sind nur an solide Partei
oder höheren Offizier

sofort zu vermieten.

Adresse in der Administration dieser
Zeitung. 2601 3-3

Gesucht wird für sofort
von solider Partei ein schönes, größeres

Zimmer

und Küche samt Zugehör, womöglich bei
einer deutschen Familie.

Angebote sind zu richten an **E. Curtius,**
Laibach, Beethovensgasse 7, Parterre
link. 2634 2-1